

Neue Bauplätze und Gewerbeflächen

Seckacher Gemeinderat beschloss Aufstellung von zwei Bebauungsplänen – „Kleine Sanierung“ in Zimmern – Zaun für Friedhof

Seckach. (lm) Nachdem das Regierungspräsidium Karlsruhe den Zuwendungsbescheid für das Projekt „Kleine Sanierung Ortsmitte Zimmern“ im Nachrückverfahren des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) erteilt hatte, konnte der Seckacher Gemeinderat am Montag nun die Leistungsvergabe vornehmen. Außerdem stellte das Gremium die Weichen für die Schaffung neuer Bauplätze in Seckach und für die Ausweisung von Gewerbeflächen in Großeicholzheim. Beschlissen wurden auch die Erstellung einer Zaunanlage am Friedhof

Die für das Vorhaben „Kleine Sanierung Ortsmitte Zimmern, zweiter Bauabschnitt: Erwerb, Abbruch und Baureifmachung für die Neuordnung des Ortskerns“ eingegangenen Angebote für die vorgesehenen Abbrucharbeiten, die Geländemodellierung und die Errichtung von Stützmauern erläuterte in der Gemeinderatssitzung am Montag Planer Stuck vom Mosbacher Ingenieurbüro ifk-Ingenieure.

Der Gemeinderat beauftragte daraufhin die Großeicholzheimer Firma Reiner Müller, die das günstigste Angebot abgegeben hatte, mit den entsprechenden Arbeiten in der Ortsmitte von Zimmern zum Angebotspreis von 80 498 Euro. Wie Bürgermeister Thomas Ludwig mitteilte, belaufen sich die Gesamtkosten für die Neuordnung des Ortskerns im zweiten Bauabschnitt auf 200 000 Euro. Die Gemeinde rechnet mit Fördergeldern in Höhe von 158 500 Euro.

In einer öffentlichen Sitzung im September letzten Jahres hatte der Gemeinderat trotz kontroverser Meinungen beschlossen, dass die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Ingenieurbüro für Kommunalplanung aus Mosbach eine Zaunanlage zur Einfriedung des Friedhofs in Seckach mit entsprechenden Eingangstoren planen soll. Die Entwurfsplanung inklusive der Kosten-schätzung in Höhe von 65 000 Euro lag



Der Seckacher Friedhof wird mit einem Zaun eingefriedet, nachdem in den vergangenen Jahren Wild immer wieder Schäden verursacht hatte. Der Gemeinderat stimmte den Planungen in der Sitzung am Montag zu. Die Gesamtkosten betragen 65 000 Euro. Foto: Liane Merkle

nun vor. Der Gemeinderat stimmte dem Vorhaben nach großer Diskussionen im Vorfeld – wegen der hohen Kosten – zu.

Die Planung sieht vor, dass im Bereich der Grabfelder ein optisch hochwertiger Stabgitterzaun mit einer Höhe von 1,80 Metern und einer Länge von 260 Metern errichtet wird, während im Bereich nordwestlich und hinter der Leichenhalle ein günstigerer Knotenflechtzaun vorgesehen ist. An den Zugängen zum Friedhof vom Parkplatz und über den Weg vom alten Friedhof sind jeweils zweiflügelige Tore vorgesehen. Der Zugang zum Freibereich (ehemalige Christbaumkultur) soll über ein normales Zauntor erfolgen. Es wird mit einer Förderung von 26 000 Euro gerechnet, sodass für die Gemeinde ein zu finanzierender Eigenanteil in Höhe von 39 000 Euro verbleibt.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt beschloss das Gremium nach der Vorstellung der Planung durch die Ingenieure Glaser und Bergmann vom Planungsbüro IfK die Aufstellung des Be-

bauungsplans „Steinigäcker – Gänsberg II“ mit einer Fläche von 9,5 Hektar für 92 Einfamilienhäuser und fünf Mehrfamilienhäuser und billigte damit auch die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen einer Bürgerversammlung und die frühzeitige Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange. Gleichzeitig wurde das Ingenieurbüro für Umweltplanung Walter Simon aus Mosbach mit der Erstellung eines umweltbezogenen Gutachtens beauftragt.

Die Kosten für die Erstellung des Bebauungsplanes wurden auf 75 000 Euro beziffert, die Grünordnungsplanung wird 32 000 Euro kosten. Diese Mittel sollen durch Einnahmen aus den Bauplatzverkäufen refinanziert werden.

Weiter beschloss der Gemeinderat die Aufstellung des Bebauungsplans „Röhrig II“ im Ortsteil Großeicholzheim mit einer Fläche von 4,1 Hektar zur Schaffung von weiteren Gewerbeflächen und die Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden. Die Kosten für die Erstellung des

Bebauungsplans betragen rund 35 000 Euro; für die Grünordnungsplanung und das notwendige schalltechnische Gutachten sind zusammen rund 19 000 Euro aufzuwenden.

Forstbetriebsleiter Martin Hochstein sowie Revierleiter Armin Walzel informierten in der Sitzung über die forstwirtschaftlichen Betriebspläne für 2017. Demnach wird für das laufende Jahr mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils etwa 260 000 Euro gerechnet. Das heißt: Während die die Finanzplanung des Vorjahres noch einen Überschuss von 39 452 Euro auswies, ist im neuen Forstwirtschaftsjahr eine „schwarze Null“ zu erwarten. Der Sturmwurf von rund 200 Festmetern vom 13. Januar müsse so schnell wie möglich aufgearbeitet werden, um einer Borkenkäferschwemme entgegenzuwirken, betonten die Forstleute. Wie sie aufzeigten, sieht die Planung eine Gesamtnutzung von maximal 4 000 Festmetern bei einer Durchforstungsfläche von 121,5 Hektar vor. Der Gemeinderat stimmte der Planung zu.